

db

deutsche
bauzeitung
Zeitschrift für Architekten
und Bauingenieure

db-Metamorphose
AUF DEM CAMPUS

{152. Jahrgang
EURO 16,30.

land 16,30, 23,

ISSN 0940-190

09.2019

IM NORDEN

Vereinigung
freischaffender
Architekten
Deutschland

Konradin
Architektgruppe

BUB
Bund Deutscher Bauingenieure,
Architekten und Ingenieure



4 190156 916600 09



GERÜST DER ERINNERUNG

TEATRO ROMANO DE TARRACO IN TARRAGONA (ES)

Die katalanische Hafenstadt Tarragona war in der römischen Kaiserzeit eines der wichtigsten Zentren auf der iberischen Halbinsel. Noch heute zählen ihr Amphitheater und der Circus als Teil des Weltkulturerbes zu den meistbesuchten touristischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die 1885 entdeckten Überreste eines römischen Theaters aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. führten in diesem Ensemble eher ein Schattendasein. In einem Wohngebiet nahe des Industriehafens und zweier ehemaliger Ölfabriken aus dem 20. Jahrhundert gelegen, waren die fünf noch erhaltenen Sitzreihen jahrzehntelang vernachlässigt worden. In den 1970er Jahren drohte wegen eines Wohnbauprojekts die gänzliche Zerstörung. Seine Fertigstellung wurde jedoch auf Anwohnerinitiative hin gestoppt.

Das Projekt »Parc Arqueològic del Port de Tarragona« will das vergessene antike Erbe nun für das Publikum aufbereiten und ein 6000 m² großes Areal als städtischen Raum erschließen; es liegt an einem Geländesprung, den die Römer seinerzeit für die ansteigenden Zuschauerreihen genutzt hatten. In einer ersten Phase sollte die archäologische Stätte zunächst als solche erkennbar gemacht werden. Das ortsansässige Architekturstudio Toni Gironès setzte dabei auf einen symbolischen Wiederaufbau, der historisierende Mimikry geschickt vermeidet.

Bei der Intervention wurden die erhaltenen Sitzstufen des Zuschauerhalbrunds zunächst gereinigt und stabilisiert, der Boden begradigt und planiert. Um die Überreste herum setzten die Architekten dann ein Gerüst aus Bewehrungsstahl. Es ahmt die Umrisse der oberen Sitzreihen nach und lässt sich über eine Treppe und einen zentralen Steg aus Stahlgeflecht auf halber Höhe begeben. Erschlossen wird die fragil wirkende Konstruktion über einen schlichten Sandweg, dessen Umrandung aus Holzplanken die Bodenumrisse des römischen Theaters nachzeichnet. Mit minimalem Materialaufwand werden für den Besucher so die Größenverhältnisse des antiken Theaters erfahrbar. Für Bewehrungsstahl haben sich die Architekten nicht nur aus Kostengründen entschieden, sondern auch, um Bezüge zu den noch erhaltenen Stahlbetonstützen des gestoppten Wohnbauprojekts zu schaffen. Ruinen aus unterschiedlichen Jahrtausenden stehen so gleichberechtigt nebeneinander. Den Praxistest hat das Projekt jedoch nicht in allen Punkten bestanden. Der korrodierte Stahl hat bereits Rostflecken auf den Ruinen verursacht und Tarragonas Stadttauben nutzen das Geflecht als Rastplatz – ein kleiner Wermutstropfen in einem sonst konzeptionell durchdachten Projekt. •

~Julia Macher